



Matthias Moosdorf
Mitglied des Deutschen Bundestages

Matthias Moosdorf, MdB, Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Bundestagspräsidentin
Frau Bärbel Bas

- im Hause -

Berlin, 15. Januar 2022
Geschäftszeichen:
Bezug:
Anlagen:

Matthias Moosdorf, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: +49 30 227-78 485
E-Mail: matthias.moosdorf@bundestag.de
www.moosdorf21.de

Gleichstellung von Freizeitbereich und Parlamentsarbeit?

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
verehrte Kollegin Bas,

gestatten Sie mir nach der turbulenten vergangenen Woche ein paar Worte. Da mittlerweile alles was unsere Arbeit betrifft, öffentlich erörtert wird, werde ich dieses Schreiben auch nicht persönlich halten können.

Ich bin – zumindest als Abgeordneter – neu im Deutschen Bundestag. Aber ich bin nicht neu in der Politik und vor allem bin ich nicht neu als politischer Mensch, als politisch interessierter Bürger unseres Landes. Das prägende, mich zutiefst bestürzende Ereignis in unserem Parlament war, als in der ersten Sitzung im wiedervereinigten Deutschland, während der Rede des Alterspräsidenten Stefan Heym, die Fraktion der CDU/CSU geschlossen den Saal verließ. Ein kalkulierter, billiger, undemokratischer Affront. Leider in der Tradition unsäglicher Zeiten.

Stefan Heym war nicht nur einer der wirkmächtigsten Zeitzeugen deutscher Zunge, er hat an der Seite der Alliierten, als Soldat der US-Streitkräfte, unser Land wieder zurück in die Demokratie geführt. Nur, weil er für die politische Linke im Parlament saß, war einigen „bürgerlichen“ Vertretern ihre moralische Attitüde wichtiger als die Demokratie. Und heute?

Sie selbst, verehrte Kollegin Bas, haben in Ihren Allgemeinverfügungen weitreichende, gegebene Handlungsspielräume. Diese haben einen inhaltlichen, aber auch einen politischen, über die Mauern des Bundestages hinweg sichtbaren symbolischen Charakter. Die Legislaturperiode hatte



für mich einen unschönen Anfang. Ihnen ist offenbar die Ausgrenzung von gesunden, auch ausweislich eines negativen Testergebnisses auf COVID-19 gesunden, Abgeordneten, Ihre Zur-Schau-Stellung auf der „Stadtmauer“ der Tribüne, ihre Stigmatisierung im Ablauf des Parlamentsbetriebes, wichtig – weil sie die Hoffnung haben, damit einzig den politischen Gegner AfD zu treffen. Nach den mit Taschenspielertricks verweigerten Ausschuss- und Stellvertretersitzen ist das ein kalkulierter Abbau demokratischer Traditionen – und ein verheerendes Zeichen in unsere ohnehin in ihrem Zusammenhalt belastete Gesellschaft.

Nun gehen Sie sogar noch einen Schritt weiter – man fragt sich, wann die Mehrheit in diesem Parlament verrückt genug sein wird und mit einem solch halbstarken Auftritt der AfD das Rederecht im Plenum entzieht – und verbannen einen prominenten Vertreter unserer Partei trotz negativem Testergebnis aus dem Auswärtigen Ausschuss. Sie wissen, dass der Tagungsraum weder über eine Tribüne verfügt noch aufgrund des Geheimschutzes eine Teilnahme per WebEx möglich ist. Sie demontieren ohne hinreichend wichtigen Grund – Generalleutnant Joachim Wundrak ist gesund an Körper und Geist - also das demokratische Recht auf parlamentarische Teilhabe. Ein ungeheuerlicher Vorgang.

Die Menschen in unserem Land dürfen, ja sie müssen nach 3G-Regeln arbeiten gehen. Die schlimmen Kontaktreduzierungen gelten für den Freizeitbereich, nicht für die Arbeitswelt. Und Sie, Frau Präsidentin, stellen mit Ihren Entscheidungen die Mitwirkung in Parlamentsausschüssen nicht der Arbeit gleich – sondern einem – Verzeihung – Kneipenbesuch. Sie werden verstehen, dass dieses Signal sofortiger Korrektur bedarf.

Ich erwarte – und das sage ich sicherlich für Millionen Bürger und Wähler in unserem Land – dass Ihre Entscheidungen umgehend revidiert und auf Basis von Vernunft und Verhältnismäßigkeit wenigstens wieder ein Arbeitsumfeld geschaffen wird, welches überall im Land gilt. Es kann darüber – das ist meine tiefe Überzeugung – gerade in einem deutschen Parlament keine Diskussion geben. Demokratie, Freiheit und Verantwortung – dafür wurden wir gewählt, diese Grundpfeiler werden wir gemeinsam verteidigen.

Mit freundlichen Grüßen!

Matthias Moosdorf, MdB